

SPORT

Der EHC Visp steigt in die Nationalliga A auf

Visp - Arosa 6-4 (4-0, 1-2, 1-2)

(von unserm nach Klotten entsandten pb. Mitarbeiter)

Rund 160 Personen begleiteten in einem Roten Pfeil die Mannschaft des EHC Visp zum Aufstiegsspiel nach Klotten, wo als Gegner der renommierte Klub aus Arosa schon seit Freitag anwesend war. Die Bündner wollten sich zuerst noch aklimatisieren. Die Visper dagegen stellten keine speziellen Vorbereitungen an.

Als beide Mannschaften die Kunsteisbahn von Klotten betraten, wurden sie von ca. 4000 Zuschauern — wovon 1000 Walliser — herzlich begrüßt. Die beiden Schiedsrichter, die Herren Märki und Briggan aus Bern, rufen die Equipen zum Kampf auf, wobei folgende Formationen sich aufstellten:

Visp (im rot-weißen, neuen Dress): Im Tor Amandus Truffer; in der Verteidigung: Otto Truffer, Roman Studer, Rolf Meyer und German Schmid; im Sturm: Toni Truffer, Richard Truffer, Arthur Fankhauser; Walter Salzmann, Kurt Pfammatter, Herold Truffer, sowie Erwin Schmid; Ersatz: Anton Nellen.

Arosa (im blau-gelben Dress): Roth; Pfohi, Maissen; Givèl, Jenny; Ritsch, Gebi Poltera, Gmünder; Keiser, Jegli, Clavadescher.

Ausschlüsse: Salzmann, Schmid G.; Keiser.

Tore: Walter Salzmann (2), Richard Truffer, Arthur Fankhauser, Kurt Pfammatter, Toni Truffer für Visp, Pfohi, Gmünder, Keiser und Ritsch für Arosa.

Ein vehementes Startdrittel

Visp ist sofort überlegen und in der 2. Minute verzeichnen wir einen schönen Angriff Pfammatter—Salzmann. Dann kommt Salzmann allein durch, wird aber im letzten Moment abgedrängt. In der 4. Minute wird Arosa erstmals gefährlich durch Keiser, doch kann die Visper Verteidigung abwehren. In der 5. Minute fällt der Führungstreffer durch Richard Truffer, der sich ein ungehobenes Abspiel herbeiholt, die Verteidigung umfließt und sicher einschöß. Jetzt muß aber Salzmann für zwei Minuten auf die Strafbank, doch überstehen die Visper diesen Ausschluß ausgezeichnet. Im Gegenteil, Truffer Herold kommt allein nach vorne, doch kann der Torhüter wehren. Als Salzmann zurückkommt, werden die Linien gewechselt. Auf Paß von Toni Truffer kann der junge Fankhauser unhaltbar einsenden, dies in der 7. Minute. Die Visper sind nun entfesselt und aus einem Gedränge kann Pfammatter in der 9. Minute auf 3:0 erhöhen. Es sollte noch besser werden. In der 16. Minute spielt sich Salzmann elegant durch, täuscht den Torhüter aber auch den Kasten. Das war Pech! Doch macht es Toni Truffer kurz vor Schluß des Drittels besser, indem er auf musterhaftes Zuspiel seines Bruders Richard wunderbar versenkt.

Im zweiten Drittel Visp in der Defensive
Mit einem beruhigenden 4-Torevorsprung hieß die Taktik der Visper nach dem ersten Wechsel: zurückhalten! Bei einem schnellen Angriff der Pfammatter-Linie trifft Salzmann in der 2. Minute nur die Latte. Und dann in der dritten eine kalte, unerwartete Dusche! Pfohi geht allein durch und kann Amandus bezwingen, demnach 4:1. Im Gegenstoß landet der Puck im gegnerischen

Kasten, doch wird das Tor annulliert, da Herold Truffer mit dem Schlittschuh nachgeholfen hat. Die Visper lassen sich aber nicht entmutigen und setzten nun zu einem prächtigen Power-Play an, wobei die Chancen aber nicht verwertet werden können. Ein schneller Durchbruch von Gebi Poltera endet in der 8. Minute mit einem Pfohienschuß. Schmid German muß dann in der 10. Minute auf das Sündenbänkchen und jetzt werden die Visper eingeschnürt, kommen aber ohne Schaden über die Distanz. Und dann in der 13. Minute eine phantastische Leistung: Salzmann nimmt den Puck hinter seinem Kasten, dribbelt alle Gegner ab, kommt allein vors Tor und schießt wohlüberlegt zum 5:1 ein. Doch dauert die Freude im Walliser Lager nicht lange, da Gmünder aus einem Gedränge in der 16. Minute ein Tor für die Bündner aufholen kann. Noch muß Keiser in der 19. Minute auf die Strafbank, doch geschieht nichts mehr.

Erfolgloser Endspurt der Bündner

Im letzten Abschnitt versuchen die Bündner mit allen Mitteln, das Rad doch noch umzudrehen. Die Visper sind aber auf der Hut und kommen vorerst durch Herold und Salzmann gefährlich nach vorn. Neue Hoffnung im Bündner Lager bringt Keiser, indem er in der 6. Minute ein weiteres Tor für seine Farben aufholen kann. 5:3 und noch 14 Minuten zu spielen. Arosa wirft nun alles in den Angriff. Doch ein rascher Gegenzug Pfammatter-Salzmann ergibt durch letzteren das befreiende 6:3, zwei Minuten später. Im Gegenzug aber stellt Arosa durch Ritsch auf Paß von Gebi Poltera die alte Differenz wieder her. In den letzten 10 Minuten spielen die Visper auf Resultat halten, kommen aber immerhin durch zwei Vorstöße von Pfammatter und Salzmann zu ebenso vielen Torchancen. Arosa stellt 90 Sekunden vor Schluß seinen Torhüter hinaus und spielt nun mit 6 Angreifern, kann sich aber keine zwingende Torchance herausarbeiten. Und mit diesem 4:6-Sieg geht das Spiel zu Ende, das gleichzeitig den Aufstieg der Visper in die oberste Spielklasse bedeutet.

Kurzkomentar

Der Sieg der Visper ist voll und verdient. Im ersten Drittel spielten die Oberwalliser im Stille einer großen Mannschaft und mit ihren Gegnern Katz und Maus. Kombinationen über 3, resp. 4 Mann waren keine Seltenheit und da auch mit Torschüssen nicht geizigt wurde, mußten Tore fallen und sie fielen als reife Früchte überlegter Zusammenarbeit. Es war nach dem 4:0-Vorsprung verständlich, daß die Equipe sich defensiv einstellte, doch blieb das Tempo ungemindert rasch, da Arosa mit allen Mitteln aufzuholen versuchte. Doch konterten die Visper mit einem kaum vergleichbaren Elan und heimsten oft auf offener Szene Beifall ein. Auch Arosa mußte am Schluß bekennen, daß die eindeutig bessere Mannschaft gewonnen hat.

Das Ziel erreicht

Der EHC Visp hat nun nach verschiedenen Anläufen das Ziel erreicht, wozu wir ihm herzlich gratulieren. Es war vor allem ein Sieg der Spieler, die manche freie Stunde aufgeopfert haben. Man kann sich kaum vorstellen, wieviel Arbeit und Entsamung sie dafür opferten. Man erntet, was man sät. Deshalb ist es auch ein Sieg des Trainers, Professor Ed. Zukiwsky, dem es gelungen ist, aus Visp in einer Saison eine kampfstärke Mannschaft zu bilden, die auf schweizerischem Gebiet unter den ersten 5 rangiert. Es ist aber auch ein Sieg des Präsidenten Josef Kuonen, der trotz vielen Mißerfolgen in den letzten Jahren den Mut nie sinken ließ, und mit seinem Dynamismus und Optimismus die Spieler positiv beeinflusste.

Erwähnen wir noch die gute Schiedsrichterleistung, das sportliche Verhalten des Publikums, sowie die freudig aufgenommenen Darbietungen der Geschwister Germann, die durch ihre schöne Kür die Pausen verkürzten.

Die Interviews der Spieler

und ein weiterer Kommentar folgen in der nächsten Nummer.

Das Fieber stieg in Visp

Eindrücke eines Zuhausegelassenen

Wenn man während der ganzen Saison alle (oder fast) Spiele des EHC Visp verfolgt hat und auf allen Plätzen der Westschweiz umhergekommen ist, so hat man ein ganz unwirkliches Gefühl, beim letzten Spiel nicht dabei gewesen zu sein. Doch ergab sich dadurch die Gelegenheit, die Spannung, die in unserm Städtchen herrschte, zu beschreiben.

Das erste Resultat war das 3:0, erzielt nach der 10. Minute. Es wurde noch mit einer gewissen Skepsis aufgenommen, doch wurde es überall bestätigt. Nach dem 1.

Drittel hieß es 4:0 und überall erschienen zufrieden-breite Lächeln auf den Gesichtern der stoischen Wirtschaftshocker.

Es wurde heftig diskutiert. Die einen sahen Visp schon Sieger und argumentierten, daß in alten Zeiten ein Eintorevorsprung im ersten Drittel genügt, um den Sieg zu retten. Die andern aber waren pessimistisch und sagten sich, es sei noch alles möglich. Leider sah oder hörte man glücklicher Weise nirgends.

Wie wird das zweite Drittel verlaufen? Plötzlich ein Resultat: nach 40 Minuten steht das Spiel 5:2 für Visp. Die Knaben schrien es auf allen Straßen. Eine Welle der Erregung ging durch die Ortschaft. Werden sie es schaffen, unsere Hockeysaner? Zu gönnen wäre es ihnen!

Die Telephonanrufe im Buffet vermehrten sich immer mehr. Bis zum letzten Drittel waren es schon 300. Später wurde die Zahl 500 überschritten. Noch kam das 5:3 durch, dann hörte man eine Weile nichts mehr. Es war einfach unmöglich, eine Verbindung mit Klotten herzustellen. Die Linien waren einfach überlastet.

Bei 5:3 wurden die Gesichter etwas länger. Und keine weitere Nachricht! Sollte es doch noch schief gehen? Jedermann versuchte ein vernünftiges Gespräch anzuknüpfen, aber umsonst. «Halte die Daumen», schrien die Buben, «sonst verlieren die Unseren», und in kindlicher Einfalt machte jeder trotz der Faust.

Aber auch die älteren Semester bangten und harrten der Weiterentwicklung der Dinge, die da noch kommen sollten. Irgend jemand sagte plötzlich 7:3 für Visp. Doch glaubte niemand recht. Das Telefon war immer noch besetzt. Dann konnten wir endlich die Kunsteisbahn in Klotten erreichen, über das Diensttelefon der SBB, 6:4 für Visp lautete es und dieses Resultat wurde auch gleich im Lautsprecher bekannt gegeben.

Und jetzt sah man sich auf Neujahr versetzt. Alles umarmte sich, herzte und küßte, als ob alles erlaubt wäre. Und warum auch nicht, Visp spielte ja nächstes Jahr in der obersten Spielklasse. Das Ereignis muß doch gefeiert werden.

Überall wurde aufgetraut und unendlich lange schien die Zeit, bis endlich der Rote Pfeil in den Bahnhof von Visp einfuhr, wo neben der Bevölkerung sich noch die Vereine mit ihren Bannern einfanden, allen voran die nimmermüde Musikgesellschaft.

Überwältigend war der Empfang auf dem Bahnhof. Eine solch dichte Menschenmenge haben wir in Visp noch nie gesehen. Über 1000 Personen wollten den Siegern ihren Applaus zollen. Die Visper Spieler wurden im Triumph aus dem Zug getrieben und nur mühsam konnten sie sich eine Gasse durch diese Menschenmasse bahnen.

So populär ist Eishockey in Visp. Es mag für Spieler und Offizielle des EHC ein gutes Omen für die Zukunft sein. Es lebe der gesunde Sport, es lebe der Eishockey, es lebe der EHC Visp.

EISHOCKEY

Die letzten Entscheidungsspiele

Martinach : St. Moritz 6.5 (n. Verl.)
Biel : Winterthur 1:4
Winterthur ist Schweizermeister der 1. Liga und spielt gegen St. Moritz, Biel gegen Martinach.



Das Spiel in Klotten

Der Eishockey-Meisterschaft ist mit dem Sieg Visps über Arosa 6:4 die letzte Entscheidung gefallen. In Klotten erkämpfte sich das Team der Truffer den Aufstieg in die Nationalliga A vor allem im ersten Drittel und konnte dann den Vorsprung halten gegen die Angriffe der Arosar Altmeister. Unser Bild zeigt Meyer Rolf und Torhüter Truffer Amandus, welche den Kasten gegen einen Angriff von Gebi Poltera deckten.